

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dennis Thering, Franziska Grunwaldt, Dennis Gladiator,  
Carsten Ovens, Michael Westenberger (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Mit Augenmaß und ohne Zwang – Erfolgsgeschichte StadtRAD weiterdrehen**

Ein zeitgemäßer Mix aus Autos, Lkws, Bahnen, Bussen, Zufußgehen, Fähren und Fahrrädern ist von entscheidender Bedeutung für die zukünftige Ausgestaltung der Mobilität in Hamburg. Dies gilt für Hamburg als Herz einer Metropolregion mit über 5 Millionen Einwohnern und Hafenstandort von Weltrang umso mehr. Eine moderne Mobilität im 21. Jahrhundert bedeutet aber auch, Faktoren wie beispielsweise Lärmschutz, Umweltverträglichkeit und Gesundheitsorientierung zu berücksichtigen. Kein anderes Verkehrsmittel vereint diese Kriterien so gut wie das Fahrrad. Deshalb ist es ein Kernbestandteil moderner Verkehrs- und Stadtentwicklungspolitik und muss weiter gefördert werden.

Aus diesem Grund hat der CDU-geführte Senat im Januar 2008 die bis heute gültige Radverkehrsstrategie für Hamburg (Drs. 18/7662) beschlossen. Das darin enthaltene und ein Jahr später eingeführte StadtRAD Hamburg ist als erfolgreiches Fahrrad-Ausleihmodell bis weit über die Grenzen Hamburgs bekannt geworden und war Vorreiter für viele andere Projekte im Bereich der Fahrradmobilität. Aktuell knapp 1.800 Leihräder, 193 Stationen, 350.000 Kunden und über 2,5 Millionen Ausleihvorgänge im letzten Jahr sind Ausdruck dieser Erfolgsgeschichte.

Erfolg ist jedoch kein Selbstläufer und auch die Erfolgsgeschichte StadtRAD kann eines Tages in die Versenkung radeln, wenn nicht immer wieder aufs Neue auf sich verändernde Kundenbedürfnisse reagiert und diese im Idealfall sogar durch entsprechenden Maßnahmen antizipiert werden.

So fehlen Lastenfahrräder, Fahrräder mit Kindersitzen und E-Bikes, hier insbesondere Pedelecs, in der StadtRAD-Flotte bislang komplett. Ausgerechnet bei diesen Fahrradvarianten sind in den kommenden Jahren aber die größten Anstiege bei der Kundennachfrage zu erwarten. Eine solche qualitative Erweiterung der StadtRAD-Flotte muss daher spätestens mit dem Abschluss des neuen Betreibervertrages Ende 2018, wenn möglich auch früher, vorgenommen werden. Zugleich muss die technische Möglichkeit geschaffen werden, im Internet oder via App standortgenau und in Echtzeit die Verfügbarkeit dieser Lastenfahrräder, Fahrräder mit Kindersitzen und E-Bikes/Pedelecs zu erfassen.

Neben dieser qualitativen Erweiterung der StadtRAD-Flotte muss aber auch die quantitative Erweiterung in den kommenden Jahren vorangetrieben werden. Aktuell sind mit der letzten Ausbaustufe lediglich 209 Stationen geplant. Dies hat der rot-grüne Senat mit seiner Pressemitteilung vom 20. September 2016 noch einmal bestätigt. Dabei sind sehr viele Stadtteile bisher nur gering oder sogar noch gar nicht an das StadtRAD-Netz angeschlossen. Das Angebot von StadtRAD Hamburg muss daher bis 2025 auf bis zu 300 Stationen erweitert werden. Die Standortfindung soll hierbei durch eine online-gestützte Öffentlichkeitsbeteiligung unterstützt werden, bei der die Hamburgerinnen und Hamburger die von ihnen favorisierten neuen Standorte markieren können. Außerdem muss mit den Umlandgemeinden, -kreisen und Städten im engen Austausch sondiert werden, wo im Falle von unmittelbar an die Stadtgrenze anschlie-

ßenden Wohngebieten auf niedersächsischem und schleswig-holsteinischem Gebiet eine Ausweitung des Bedienungsgebiets auch über die Landesgrenze hinweg möglich ist.

Damit der jährliche Zuschussbetrag der öffentlichen Hand, das sogenannte Betreiberentgelt, für StadtRAD Hamburg von zuletzt 2 Millionen Euro im Jahr 2015 eingedenk der skizzierten Weiterentwicklungen nicht weiter steigt und möglichst langfristig gesenkt wird, sollen Werbeanzeigen auf den Leihrädern und/oder an den Ausleihstationen ermöglicht werden.

Diese Punkte, die die CDU-Bürgerschaftsfraktion bereits in ihrem Radverkehrskonzept aus dem Mai 2016 gefordert hatte<sup>1</sup>, sollen nun auch Eingang in die bürgerschaftlichen Beratungen finden.

### **Die Bürgerschaft möge beschließen:**

#### **Der Senat wird aufgefordert,**

- I. zur qualitativen wie quantitativen Weiterentwicklung von StadtRAD Hamburg folgende Maßnahmen umzusetzen:
  1. Ausweitung des Angebots von StadtRAD Hamburg auf 300 Stationen bis 2025, um insbesondere bisher nicht oder nur wenig bediente Stadtteile zu erschließen. Die Öffentlichkeit ist bei der Standortfindung durch ein onlinegestütztes Verfahren zu beteiligen. Mit den Umlandgemeinden, -kreisen und Städten wird eine länderübergreifende Ausweitung des Bedienungsgebiets auf Wohngebiete, die unmittelbar hinter der Landesgrenze liegen, geprüft.
  2. Erweiterung der StadtRAD-Flotte um Lastenfahrräder, Fahrräder mit Kindersitzen und E-Bikes/Pedelecs spätestens mit dem Abschluss des neuen Betreibervertrages Ende 2018, wenn möglich auch früher. Zugleich muss die technische Möglichkeit geschaffen werden, im Internet oder via App standortgenau und in Echtzeit die Verfügbarkeit dieser Lastenfahrräder, Fahrräder mit Kindersitzen und E-Bikes/Pedelecs zu erfassen.
  3. In Abstimmung mit dem jetzigen und dem zukünftigen Betreiber wird geprüft, ob und wie zur Senkung und Refinanzierung des jährlichen Zuschussbetrages der öffentlichen Hand („Betreiberentgelt“) für StadtRAD Hamburg Werbeanzeigen auf den Leihrädern und/oder an den Ausleihstationen ermöglicht werden können.
- II. der Bürgerschaft bis zum 31. Dezember 2016 einen Zwischenbericht und rechtzeitig vor dem Abschluss des neuen Betreibervertrages im Jahr 2018 einen Abschlussbericht vorzulegen.

---

<sup>1</sup> <http://www.cdu-hamburg.de/presse/pressemitteilungen/detail/artikel/trepoll-radverkehrspolitik-geht-nur-mit-auge-mass-und-ohne-zwang.html>.